

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Joh. George Neumanns ... Erörterung der Frage Vom Termino Salutis Peremptorio, Oder Der von Gott bestim[m]ten Ganden-Zeit**

**Neumann, Johann Georg  
Green, Georg Sigismund  
Avenarius, Johann**

**Wittenberg, 1700**

§. I

**urn:nbn:de:bsz:31-105519**

SECTIO I.

§. I.

**F**ür allen Dingen muß die rechte Meinung der Widrig-  
 gesinneten bekant seyn/ damit man den Handel der Fra-  
 ge (statum controversiæ) recht sehe/ und aller um-  
 schweiffend Deuteleyen könne überhaben seyn. Was demnach  
 die Redens-Art/ de termino peremptorio Salutis oder von  
 der letzten Heils-Frist/ anbelanget/ so findet man selbige  
 nicht in der Heiligen Schrift/ ist auch in der rechtgläubigen  
 Kirchen bißhero nicht üblich gewesen; sondern aus dem Jure  
 übernommen/ und auff die Lehre von der Seligkeit appliciret  
 worden. Der erste aber/ so viel mir wissend/ der sie in solchem  
 Verstande gebrauchet/ ist Hr. D. Spener/ wenn er in der Aus-  
 gung Luc. XIII. v. 7. also schreibt: Dieses gehöret also un-  
 ter die Geheimnisse der Göttlichen Gerichts-Canzley/  
 wie weit oder nahe Gott einem jeden seinen Terminum  
 peremptorium, nach welchen kein weiter er Verzug gege-  
 ben werden sol/ bestimmet. Bey der ersten Welt vor der  
 Sündfluth waren 120 Jahr/ die Gott noch wartete/ zu  
 andern Zeiten/ magt eben nicht so lange gewehret haben.  
 So wäre es vermessen/ wo sich jemand unterstehen wol-  
 te/ selbst zu bestimmen/ ohne daß Gottes Wort ihm vor-  
 gehet/ wie lange Gott noch diesem oder jenem werde zu-  
 sehen/ oder nicht. Indessen sehen wir gleichwohl dieses:  
 Es solle nicht allezeit solche Frist und Gnaden-Zeit weh-  
 ren/ sondern sie höre endlich auff. Gott nimmt zwar all-  
 zeit die Buß eines bußfertigen Sünders an/ aber es kan  
 in seiner Gerechtigkeit eine Zeit kommen/ daß er keine  
 weitere Gnade und Erleb zur Buße giebet/ sondern die  
 Herzen verstockt werden läßt/ daß sie nicht mehr Buße  
 thun können. Part. II. Buß-Pred. p. 261. Der Ort ist et-

was weitläufftig/ und eben derselbe/ welcher M. Böse bewo-  
gen/ das Buch de Termino peremptorio heraus zugeben.  
Dieses Zeugniß Herrn D. Speners/ spricht er/ ist ziemli-  
chen theils zu diesen Büchlein die Ursach gewesen. Tr.  
P. 247.

§. II. Wie demnach bey dem Ulpiano ein perempto-  
risch edictum genennet wird/ welches alle fernere Streitigkei-  
ten auffhebet/ und denen Partheyen keine weitere Ausflüchte  
übrig läffet; dahero der/ welcher auff die ergangene Citatio-  
nes (oder auch nur auff eine/ wenn sie statt dreyer ergangen/)  
keine Folge leistet/ und sich einstellt/ für einen Ungehorsamen  
gehalten wird/ und die Sache verlieret: Also dichten auch  
diese von Gott/ daß er solche peremptorische Citaciones an  
die Menschen ergehen lasse/ durch welche er sie beruffe/ und/  
wo sie sich nicht in gewisser und bestimmter Zeit einstelleten/ und  
wahre Buße thäten/ ihnen alle Hoffnung zur Gnade und  
Seligkeit völlig benehmen und abschneiden wollen. Gott  
hat seine Zeit gesetzt/ wenn/ und auff was Art/ er sonder-  
lich in jedes Seele wircken wil/ wie denn der Wind bläset/  
wo er wil/ Joh. III. v. 8. nicht/ wenn und wie wir wollen.  
Wer nun zu solcher Zeit Gott nicht mit sich handeln läßt  
(da ist der peremptorische Termin) so kan es seyn (man sehe  
he/ wie zweiffelhafft er redet) daß ihm wohl sein Lebetage/  
oder lange nicht so gut werde/ D. Sp.P. I. Leb. Vfl. p. 396. M.  
Böse folget ihm nach/ und schreibet p. 38. also: Diese Zeit aber/  
welche Gott oft gangen Gemeinen/ auch jeden Mens-  
chen/ sonderlich zur Buß und Annehmung bestimmet  
hat/ nennen wir mit Herr D. Spenern/ Terminum  
peremptorium, weil nemlich über dieses gesetzte Ziel kein  
fernere übrig/ NB. noch dem Sünder sich zubekehren  
möglich ist. M. Böse Tr. p. 38.